

## Anlage 25 Fachartikel – Leitbild vom 24.11.2010

Redaktioneller Beitrag

### **Leitbild Gute Koordination nach Baustellenverordnung verabschiedet und Gute Praxis erkundet**

Zahlreiche Spitzenorganisationen der am Bau Beteiligten haben das Leitbild Koordination nach Baustellenverordnung verabschiedet. Es wurde von hochrangigen Repräsentanten der beteiligten Kammern, Verbände und Institutionen unterschrieben. Die Unterzeichner verpflichten sich damit, das Leitbild nach Kräften mit Leben zu füllen. Gleichzeitig wurde die Gute Praxis erkundet und zahlreiche Beispiele für „Gute Koordination nach Baustellenverordnung“ gesammelt und aufbereitet.

Seit 1998 ist in Deutschland die Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen (BaustellV) wirksam. Die Baustellenverordnung wird allerdings oft als Fremdkörper im Baugeschehen wahrgenommen. Noch zu selten gelingt es den am Bau Beteiligten, die Regelungen als Chance zu erkennen und Nutzenpotenziale zu erschließen und wahrzunehmen. Dies sind Ergebnisse der Untersuchung „Umsetzung der Baustellenverordnung bei ausgewählten Bauvorhaben“<sup>1</sup>, die von den Projektpartnern – TU Dresden, Systemkonzept und RKW durchgeführt wurde. Die Verdeutlichung von Nutzen und Potenzialen von Planung sowie von Kommunikation und Kooperation der am Bau Beteiligten und der Einbeziehung der Nutzungsphase in Entscheidungen sind Schlüssel für eine größere Akzeptanz und Effizienz der Koordination nach Baustellenverordnung. Ansatzpunkte dafür sind z. B. ein Leitbild für die Koordination nach Baustellenverordnung, Instrumente und beispielgebende Lösungen für die SiGe-Planung oder vertragliche Regelungen. Eine Schlüsselposition haben dabei die Koordinatoren nach Baustellenverordnung selbst, in ihrer Kommunikation und Kooperation den anderen am Planungs- und Bauprozess Beteiligten Beiträge und Nutzen ihrer Arbeit darzustellen

Im September 2008 startete ein durch die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, BAuA, und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales beauftragtes Forschungsteam, mit der Aufgabe ein Leitbild und Instrumente zur besseren Integration der Koordination nach BaustellV in die Wertschöpfungskette Bauen zu entwickeln. Das Institut für Baubetriebswesen der TU Dresden übernahm zusammen mit seinen Partnern dem Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V. (RKW) und der Systemkonzept GmbH die Bearbeitung dieses Forschungsvorhabens. Das Team wurde durch einen projektbegleitenden Arbeitskreis unterstützt, in dem die Kammern, Verbände und Organisationen der Wertschöpfungskette Bauen beteiligt waren.

---

<sup>1</sup> Schach, Gürtler, Blochmann, Mahlstedt, Wienhold: Untersuchung zur Umsetzung der Baustellenverordnung bei ausgewählten Bauvorhaben, 2005

Das Forschungsprojekt gliederte sich in drei wesentliche Bereiche. Im ersten Arbeitspaket wurde ein Leitbild für die Koordination nach BaustellV entwickelt. Dieses Leitbild orientiert sich an dem zuvor erschienenen „Leitbild Bau“<sup>2</sup> der Bundesregierung und soll dieses ergänzen. Das Leitbild Koordination nach Baustellenverordnung trägt dazu bei, das Bewusstsein der Akteure für eine verbesserte Zusammenarbeit und Kommunikation zu stärken. Es gibt den Koordinatoren nach Baustellenverordnung Orientierung für ihr Selbstverständnis und ihr Handeln. Gleichmaßen richtet sich das Leitbild an die weiteren am Bau Beteiligten, indem es verdeutlicht, was sie von der Koordination nach Baustellenverordnung erwarten und wie sie zu einer effizienten Koordination beitragen können.

In einem zweiten Arbeitspaket wurden gute Beispiele für den Bereich der Koordination nach BaustellV zusammengestellt. Auf der Basis von realen Beispielen aus der Praxis, werden die Vorteile und der Nutzen guter Koordination nach BaustellV aufgezeigt. Anhand der erarbeiteten und zusammengefassten Vorgehensweise bei der Koordination nach BaustellV sollen gute Beispiele dazu beitragen, positive Impulse für die Abwicklung kommender Bauprojekte zu geben. Aus diesen Beispielen können sowohl Bauherren, wie auch Koordinatoren nach BaustellV Anregungen finden. Gegebenenfalls lassen sich auch neue methodische Ansätze für gute Koordination nach BaustellV daraus entwickeln. Die Beispielsammlung wurde so aufgebaut, dass eine Fortführung und Aktualisierung auch nach der Projektlaufzeit möglich ist.

Ein drittes Arbeitspaket des Forschungsvorhabens befasste sich mit der Öffentlichkeitsarbeit. Die Verbesserung der öffentlichen und fachspezifischen Wahrnehmung wirkt sich direkt auf die Akzeptanz der Koordination nach BaustellV auf der Baustelle und somit auf die Tätigkeit und Qualität der Arbeitsweise der Koordinatoren nach BaustellV aus. Projektbegleitend wurde z. B. eine Website [www.leitbild-gute-koordination.de](http://www.leitbild-gute-koordination.de) aufgebaut und betrieben und ein Internetforum eingerichtet über das sich alle Interessenten an der Diskussion beteiligen konnten.

Nachfolgend berichten wir über das zweite Arbeitspaket, die Entwicklung und Ausarbeitung von guten Beispielen im Bereich der Koordination nach BaustellV. Gute Koordination nach BaustellV sollte anhand von Kriterien bewertet werden. Für die Entwicklung der Kriterien wurden neben theoretischen Grundsätzen für die Koordination nach BaustellV insbesondere die Erfahrungswerte der Koordinatoren nach BaustellV einbezogen. Dieses Vorgehen entsprach im Wesentlichen einer Bottom-Up Analyse. Für die Datenerhebung und die nötige Informationsgewinnung wurde ein mehrstufiges Modell entwickelt. Kern dieses Modells bildeten telefonisch geführte Experteninterviews.

Die Auswahl der geeigneten Experten wurde über eine Umfrage eines weitgestreuten Fragebogens ermittelt. Der Versand der Fragebogen erfolgte unter Einbeziehung von zahlreichen Adressdatenbanken, beispielsweise durch die Verbände im Bereich der Koordination von Sicherheit und Gesundheitsschutz. Dabei wurden in einem zweiseiti-

<sup>2</sup> Quelle: <http://www.bmvbs.de/SharedDocs/DE/Artikel/B/leitbild-bau.html>

gen Fragenkatalog einerseits die spezifischen beruflichen Fähigkeiten der Koordinatoren nach BaustellIV sowie andererseits die potentiellen Beispiele zur guten Koordination nach BaustellIV abgefragt. Beispielsweise sollten die Adressaten selbst einschätzen, ob sie in den Bereichen:

- SiGe-Plan und Unterlage,
- Vertragliche Gestaltung,
- Kommunikation und bei
- konstruktiven Besonderheiten

Erfahrungen gemacht haben, die aus ihrer Sicht zur Beschreibung einer guten Koordination geeignet sind. Diese subjektive Einschätzung zielte darauf ab, dass für die weitere Stufe der Befragung solche Kandidaten ausgewählt werden konnten, die von ihrem Verständnis und Kenntnis der BaustellIV im Sinne von guter Koordination überzeugt sind. Diese so ermittelten Koordinatoren nach BaustellIV wurden in einem umfangreichen Telefoninterview befragt. Basis für diese teilstandardisierte Befragung war ein Interviewleitfaden, der alle maßgeblichen Bereiche umfasste. Die Quantität und Qualität der Interviews unterlagen teilweise einer großen Streuung. In einem weiteren Schritt erfolgte auf Basis der transkribierten Interviews mittels qualitativer Inhaltsanalyse die Ermittlung von Kriterien, mit denen Koordination nach BaustellIV beschrieben werden kann. Die Kriterien wurden in Workshops mit Koordinatoren nach BaustellIV, in dem projektheiligen Internetforum sowie im projektbegleitenden Arbeitskreis diskutiert und abgesichert. Dies ergab folgende fünf Kriterien:

- Vertragliche Regelungen,
- Darstellung / Präsentation,
- Integration,
- Informationsmanagement,
- Aktualität.

Für die detaillierte Ausarbeitung der guten Beispiele wurden die Koordinatoren nach BaustellIV ein weiteres Mal vor Ort befragt. Bei dieser Befragung verdichteten sich die bereits vorherige Erkenntnis, dass es keine gute Koordination nach BaustellIV gibt, die alle fünf Kriterien gleichermaßen erfüllt. Daher wurden die Beispiele bewusst jeweils nur einem Kriterium zugeordnet, durch welches sich das jeweilige Beispiel besonders auszeichnet. Die Aufbereitung der guten Beispiele erfolgte auf einem zweiseitigen strukturierten Exposé. Im ersten Teil dieses Exposé wird als Einstieg für den Leser das Kriterium erläutert. Im zweiten Teil erfolgt die Darstellung des Beispielprojekts aus der Perspektive der Koordination nach BaustellIV. Des Weiteren wird der direkte Nutzen für den Bauherrn sowie für den Koordinator bei dem betreffenden Beispiel erläutert.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen als gemeinsame Aufgabe von allen am Bau Beteiligten verstanden werden sollte. Insbesondere der Bauherr legt die Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung der BaustellIV, in dem er den Koordinator nach BaustellIV frühzeitig in sein Projektteam in-

tegiert. Der Koordinator nach BaustellV selbst ist gefordert, seine Kompetenzen in den verschiedenen Phasen und Bereichen einer Baustelle kreativ, fordernd und aktiv einzubringen. Die Beispiele „Gute Praxis“ geben Anregungen diesen Anspruch gerecht zu werden.



Abbildung 1 - Informationsgewinnung aus drei wesentlichen Quellen

**Beispiel „Gute Praxis“**

**Kernkern: Integration**

Die Integration der Koordination nach Baustellverordnung (BaustellV) in die Praxis der Planung und Ausführung ist die Basis für die optimale Lösung der Aufgaben und Aufgabenstellungen der Baustelle. Ein zentraler Bestandteil der Baustelle ist die Koordination nach BaustellV, um ein sicheres und gesundes Arbeiten zu gewährleisten. Das Vorgehen kann dabei unterschiedlich sein, aber die Ziele sind die gleichen: ein sicheres und gesundes Arbeiten auf der Baustelle und die Einhaltung der Baustellverordnung.

Integration bedeutet, dass die Koordination nach BaustellV in den Prozess der Planung und Ausführung von Anfang an einbezogen wird. Dies ermöglicht es, die Koordination nach BaustellV als integralen Bestandteil der Baustelle zu betrachten. Die Koordination nach BaustellV ist ein Prozess, der die Koordination nach BaustellV in den Prozess der Planung und Ausführung von Anfang an einbezieht. Dies ermöglicht es, die Koordination nach BaustellV als integralen Bestandteil der Baustelle zu betrachten.

**Umsetzung der Kriterien „Integration“ am Beispiel „Baubau Neandergelände in Berlin“**

Beispiel für Koordination nach BaustellV: Tümpel Berlin, durch Baugewerkschaften

Dieses Beispiel zeigt, wie die Koordination nach BaustellV in den Prozess der Planung und Ausführung von Anfang an einbezogen wird. Dies ermöglicht es, die Koordination nach BaustellV als integralen Bestandteil der Baustelle zu betrachten. Die Koordination nach BaustellV ist ein Prozess, der die Koordination nach BaustellV in den Prozess der Planung und Ausführung von Anfang an einbezieht. Dies ermöglicht es, die Koordination nach BaustellV als integralen Bestandteil der Baustelle zu betrachten.

**Anmerkung:** In diesem Beispiel werden Prozesse dargestellt, die über den in der BaustellV und MStV definierten Rahmen der Aufgabenstellungen der Koordination nach BaustellV hinausgehen.

Abbildung 2 – Beispiel „Gute Praxis“ - Integration

Nach Abschluss des Projektes werden die guten Beispiele zum Download auf der Projektwebsite [www.leitbild-gute-koordination.de](http://www.leitbild-gute-koordination.de) zur Verfügung stehen. Dort kann auch das Leitbild Koordination nach Baustellenverordnung heruntergeladen werden. Bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin BAuA kann das Leitbild in Form einer Broschüre bestellt werden ([http://www.baua.de/cdn\\_135/de/Publikationen/Broschueren/A73.html](http://www.baua.de/cdn_135/de/Publikationen/Broschueren/A73.html)).

Prof. Dr.-Ing. Rainer Schach, Dipl.-Ing. Manuel Hentschel, Dipl.-Ing. Marco Wach  
 Technische Universität Dresden, Institut für Baubetriebswesen  
 Dipl.-Ing. Günter Blochmann, RKW Kompetenzzentrum